

Der Heilige Nikolaus



Ist ihnen heute der Heilige Nikolaus schon begegnet ??

Spätestens seit dem Durchschreiten des Haupteingangs zur Kirche hat er sie alle begrüßt.

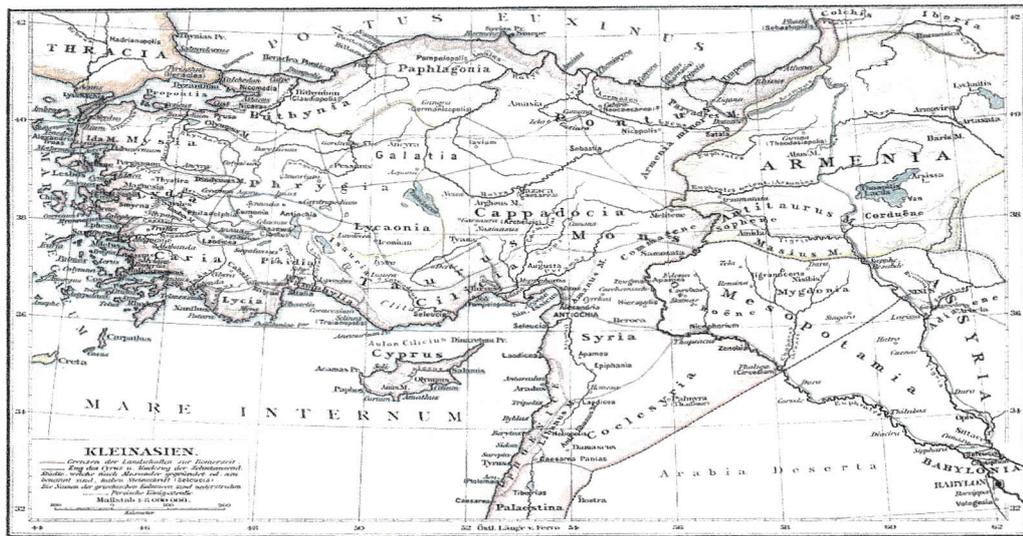
Seit nahezu 125 Jahren sitzt er dort und erwartet seine Gemeinde zum Besuch Seiner Kirche, den unserer Vorfahren auch gerne den Dom des Untermainns nannten. Heute feiern wir das Fest unseres Kirchenpatrons..

Doch wer war dieser Heilige und warum verehrt man ihn, auch in unserer Stadt als den Patron der Schiffsleute ?

Ich möchte Ihnen diesen heiligen Mann etwas näher bringen.

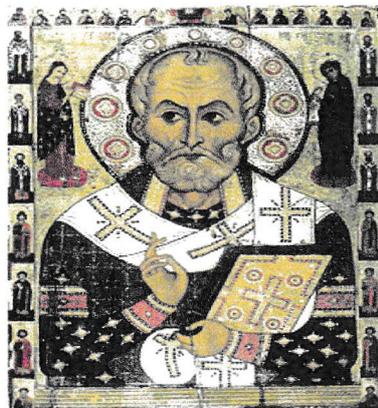
Nikolaus wurde zwischen 270 und 286 in Patara geboren. Er ist einer der bekanntesten Heiligen in der Ostkirche und der lateinischen Kirche. Sein griechischer Name „**NIKOLAOS**“ bedeutet „**Sieg des Volkes**“ und war bereits in vorchristlicher Zeit gebräuchlich.

Sein Gedenktag, der 6. Dezember, wird im gesamten Christentum begangen und ist mit zahlreichen Bräuchen verbunden.



Nikolaus wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts als Bischof von Myra in der kleinasiatischen Region Lykien, damals Teil des römischen, später byzantinischen, noch später des osmanischen Reichs. Der Überlieferung zufolge wurde er mit 19 Jahren von seinem Onkel, dem Bischof von Myra zum Priester geweiht und später Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Seinem verstorbenen Onkel folgte er auf den Bischofsstuhl. Beim Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) war Nikolaus Teilnehmer und gehört zu den historisch belegten Unterzeichnern von diversen Beschlüssen.

Heute gehört die Region zur Türkei. Myra in Lykien, heißt mittlerweile Demre und ist ein kleiner Ort etwa 120 km westlich von Antalya.



Um Nikolaus ranken sich viele verschiedene Legenden. Einige möchte ich ihnen heute hier vorstellen:

Seenot

Vor der Küste Lykiens geriet ein Schiff in schwere Seenot. Ein Unwetter tobte mit großer Gewalt, Sturzseen brachen über das Schiff herein, die Matrosen gaben sich verloren und fürchteten im nächsten Augenblick in die Tiefe gerissen zu werden. Fast ohne Hoffnung riefen sie den Bischof von Myra, von dessen Heiligkeit sie gehört hatten, um Hilfe an. Nikolaus bemerkte ihr Unglück und erkannte ihre Angst. Während sie zu ihm riefen, sahen sie ihn plötzlich neben sich auf dem Schiff. Er machte ihnen Mut und rief durch den Sturm „Kommt, faßt mit an“ Er schien an allen Stellen zu sein, am Steuer, am Segel, bei der Ladung, überall half er ihnen. So gewannen sie selbst wieder Vertrauen und brachten ihr Schiff sicher nach Andriake, dem Hafen von Myra.

An Land erzählten sie von der Gefahr, der sie entkommen waren und ihrem Erlebnis. Sie sprachen dankbar von ihrem Retter.

Als sie in Myra in die Kirche gingen, zog Nikolaus gerade mit seinen Priestern zum Gottesdienst ein. Obwohl sie ihm vorher nie begegnet waren erkannten sie sofort daß er der Mann war, der ihnen im Sturm geholfen hatte. Sie drängten sich zu ihm durch, berichteten ihm was ihnen in dem Sturm geschehen war und wollten sich für ihre Rettung bedanken. Er aber sagte zu ihnen:

„Besser ihr schaut euch selbst an. Seid treue Mannschaftskameraden. Wie das Unwetter Gefahr gebracht hat, so bringen auch menschliche Gemeinheiten Gefahren und führen zu bösem Schaden. Gott hat euch das Gute wie eine schöne Frucht angeboten. Lernt sie zu teilen, untereinander und auch mit Fremden“

Die Seeleute blieben noch einige Tage in Myra, sie wurden von den Lykiern freundlich aufgenommen und bestaunt. Danach setzten sie ihre Reise fort.

Wegen dieser und ähnlicher Erzählungen wurde Nikolaus zum **Patron der Schiffsleute und Seefahrer.**



Das Kornwunder

Während einer großen Hungersnot erfuhr der Bischof von Myra, daß ein Schiff im Hafen vor Anker lag, das Getreide für den Kaiser in Byzanz geladen hatte. Er bat die Seeleute einen Teil des Korns auszuladen um in der Not zu helfen. Sie wiesen zuerst die Bitte zurück, da das Korn genau abgewogen beim Kaiser abgeliefert werden müsse. Erst als Nikolaus ihnen versprach, daß sie für ihr Entgegenkommen keinen Schaden nehmen würden, stimmten sie zu.

Beim Entladen in Byzanz stellten sie verwundert fest, daß sich das Gewicht der Ladung trotz der entnommenen Menge nicht verändert hatte. Das in Myra entladene Korn aber reichte volle 2 Jahre und darüber hinaus noch für die Aussaat.



Die Mitgiftspende

Ein verarmter Mann beabsichtigte, seine drei Töchter zu Prostituierten zu machen, weil er sie mangels Mitgift nicht standesgemäß verheiraten konnte. Nikolaus, noch nicht Bischof und Erbe eines großen Vermögens, erfuhr von der Notlage und warf in drei aufeinander folgenden Nächten je einen großen Goldklumpen durch das Fenster in das Zimmer der drei Jungfrauen. In der dritten Nacht gelang es dem Vater, Nikolaus zu entdecken, ihn nach seinem Namen zu fragen und ihm zu danken.

Aufgrund dieser Legende wird der Heilige oft mit drei goldenen Kugeln oder Äpfeln dargestellt.



Nikolaus wirft einen Goldklumpen ins Schlafgemach dreier Jungfrauen (Flügelaltar Oberbobritzsch)

Reliquien

Nach der Evakuierung der Stadt Myra und vor ihrer Eroberung durch seltschukische Truppen 1087 raubten südtalientische Kaufleute die Reliquien aus der Grabstätte des Heiligen in der St.-Nikolaus-Kirche in Demre und überführten sie ins heimatliche Bari. Die Reliquien befinden sich in der eigens errichteten Basilika San Nicola. Die türkische Nikolaus-Stiftung fordert allerdings die Reliquien des Heiligen zurück. Die Stadt Bari feiert jedes Jahr zu Ehren des Heiligen vom 7. bis 9. Mai, dem vermutlichen Tag der Ankunft der Reliquien, das Fest der Translatio. Die Statue des Heiligen wird, begleitet von über 400 Personen in historischen Kostümen, in einer Prozession von der Basilika bis zum Hafen getragen und auf ein Boot geladen. Anschließend wird mit ihr die Bucht umrundet.

In Deutschland werden Reliquien des Heiligen im Wormser Dom und in Assmannshausen in der Pfarrkirchen Heilig Kreuz verwahrt und verehrt.

Schutzpatronate

Nikolaus ist der Schutzpatron vieler Völker (Russen, Kroaten, Serben). Die zahlreichen Legenden, die sich um ihn ranken, führten dazu, daß er von vielen weiteren Gruppen und Berufen zum Schutzheiligen auserwählt wurde: Seefahrer, Binnenschiffer, Kaufleute, Rechtsanwälte, Apotheker, von Getreidehändlern und Dreschern, Pfandleihern, Schneidern, Küfern, Fuhrleuten und Salzsiedern.

Nikolaus ist der Patron der Schüler und Studenten, der Pilger und Reisenden, der Kinder, der Ministranten und der Alten,

Aber auch von Dieben, Gefängniswärtern, Prostituierten und Gefangenen. Wegen des Patronats bei Seefahrern, Binnenschiffern und Händlern ist der Heilige

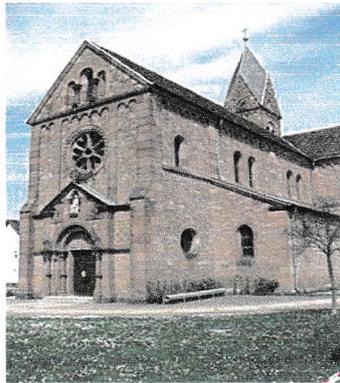
Nikolaus von der Deutschen Hanse und vielen darin organisierten Städten zum Schutzheiligen bestimmt worden.

Patrozinien

Viele Kirchen in Deutschland sind dem Heiligen geweiht. Die erste in Deutschland urkundlich erwähnte Kirche ist die Nikolaikirche in Billerbeck (Stadt in Nordrhein-Westfalen) die um 800 erbaut wurde. Die erste Nikolauskirche in Süddeutschland wurde im Jahr 973 in Kempten errichtet.

Insgesamt sind es ungefähr 50 Kirchen in Deutschland, die den Heiligen Nikolaus zum Patron erwählt haben.

Auch bei uns in Wörth erbaute man in der Neustadt nach dem verheerenden Hochwasser von 1882 auf sicherem Gelände eine neue Kirche.



Von 1897 bis 1898 entstand eine dreischiffige Basilika auf kreuzförmigem Grundriß in neoromanisch – byzantinischer Form. Als Patron erwählten die Bürger den Heiligen Nikolaus. Die eingangs erwähnte Statue thronte über dem Hauptportal.

Im Jahr 1963 erhielt St. Nikolaus ein neues, fünfstimmiges Geläute. Die größte Glocke wurde vom Schiffer- und Fischerverein gestiftet. Sie hat einen Durchmesser von 1504 mm und ein Gewicht von 2031 kg. Geweiht wurde sie dem Heiligen Nikolaus. Sie trägt neben dem Bild des Heiligen folgende Umschrift:

**„Wenn Versuchung im Herzen,
wenn Not im Haus,
wenn Gefahr auf den Wogen,
dann schütze uns St. Nikolaus“**

Immer wenn ihr Klang ertönt, werden wir Wörther daran erinnert, daß der Heilige Nikolaus über uns wacht.

A. G.

Quellen und Bilder: Wikipedia, Homepage der Pfarrei St. Nikolaus, Wörth, Bildband der Pfarrei über Nikolaus von Myra